

## **Antrag**

**der Abg. Dr. Gisela Splett u. a. GRÜNE**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Staatsministeriums**

### **Fortschritte in der Entwicklungszusammenarbeit des Landes**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. welche Maßnahmen sie während der Zeit vom Dezember 2007 bis einschließlich Dezember 2009 ergriffen oder geplant hat, um den Beitrag des Landes zur Durchsetzung der weltweit vereinbarten Millenniumsziele auszubauen und die UN-Millenniumskampagne zu unterstützen;
2. wie sich die Mittelbereitstellung für Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit in den einzelnen Ressorts (insbesondere Wirtschafts-, Kultus- und Wissenschaftsministerium) nach dem Landtagsbeschluss vom Dezember 2007 zur Entwicklungszusammenarbeit entwickelt;
3. wie sich die Mittelbereitstellung für Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung bei der Landesstiftung entwickelt hat, welche Projekte konkret gefördert wurden, ob die Fördermittel die Nachfrage nach Förderung abdecken konnten und inwieweit für 2009 Programmänderungen und eine Aufstockung der Fördermittel vorgesehen sind;
4. wie viele Mittel aus dem Landesetat und der Landesstiftung für die Unterstützung von Ländern in Sub-Sahara-Afrika zur Erreichung der UN-Millenniumsziele zur Verfügung stehen;
5. in welcher Form Fragen der Entwicklungspolitik im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes bearbeitet werden;
6. wann sie dem Landtag neue landespolitische Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit vorlegen wird;

7. welche Maßnahmen und Initiativen sie im Jahr 2008 ergriffen und mittelfristig geplant hat, um die entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit Burundi weiter auszubauen, inwieweit Expertinnen und Experten aus Baden-Württemberg nach Burundi entsandt und Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Burundi unterstützt wurden und werden, welche Maßnahmen das Land ergriffen hat, um (Projekt-)Partnerschaften zwischen baden-württembergischen und burundischen Organisationen anzuregen und zu unterstützen und welche Kontakte auf Regierungsebene stattfinden.

20.10.2008

Dr. Splett, Lösch, Rastätter, Sckerl, Sitzmann GRÜNE

#### Begründung

Im Dezember 2007 hat der Landtag auf der Grundlage eines Antrags der Fraktionen CDU und FDP/DVP einen einstimmigen Beschluss zur Entwicklungszusammenarbeit aus Baden-Württemberg gefasst (Drucksache 14/2165). Dabei wurde unter anderem die Intensivierung der Zusammenarbeit des Landes mit Burundi thematisiert.

Inzwischen ist fast ein Jahr vergangen. Festzustellen ist, dass es bezüglich der Zusammenarbeit mit Burundi trotz mehrfacher Bemühungen seitens der Antragsteller und Bekundungen des Staatsministeriums und des Landwirtschaftsministeriums bisher nicht gelungen ist, eine Delegationsreise nach Burundi durchzuführen. Auch eine beabsichtigte Einladung des burundischen Bildungsministers, der im Januar nächsten Jahres Brandenburg besuchen wird, durch die Landesregierung scheint entgegen zunächst geäußertem Interesse nun doch nicht zustande zu kommen. Zusätzliche Mittel für die gezielte Förderung von Partnerschaften oder ähnliches sind ebenfalls nicht in Sicht.

Insgesamt ist unklar, welche Maßnahmen das Land seit der Beschlussfassung des Landtags im Dezember 2007 ergriffen hat, um seinen Beitrag zur Erreichung der weltweit vereinbarten Millenniumsziele auszubauen. Mit vorliegendem Antrag soll deshalb noch vor den anstehenden Haushaltsberatungen angemahnt werden, dass der Landtagsbeschluss zur Entwicklungszusammenarbeit bei der Aufstellung des Staatshaushalts 2009 angemessene Berücksichtigung findet.

#### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 1. Dezember 2008 Nr. V-3502 übermittelt das Staatsministerium die Stellungnahme des federführenden Wirtschaftsministeriums, das im Einvernehmen mit dem Wissenschaftsministerium, dem Kultusministerium, dem Ministerium Ländlicher Raum, dem Ministerium für Arbeit und Soziales, dem Umweltministerium und dem Innenministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung nimmt:

*1. welche Maßnahmen sie während der Zeit vom Dezember 2007 bis einschließlich Dezember 2009 ergriffen oder geplant hat, um den Beitrag des Landes zur Durchsetzung der weltweit vereinbarten Millenniumsziele auszubauen und die UN-Millenniumskampagne zu unterstützen;*

Das Land leistet verschiedene Beiträge zu den Millenniumsentwicklungszielen, die nachfolgend dargestellt sind:

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Dem *Wirtschaftsministerium* stehen seit dem Haushaltsjahr 2007 keine Mittel mehr für Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. Aus Mitteln der Außenwirtschaftsförderung unterstützt das Wirtschaftsministerium die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele Bildung und Entwicklungspartnerschaften. So wurde/wird das Nationale Technologiezentrum für Holz und Möbelbau (CETMAM) des für die industrielle Berufsausbildung zuständigen Servico Nacional de Aprendizagem Industrial (SENAI) im südbrasilianischen Bundesstaat Parana unterstützt, welches zu Beginn ausschließlich auf Maßnahmen der beruflichen Bildung im Sinne der klassischen Entwicklungszusammenarbeit ausgerichtet war, heute aber als wirtschaftsnahes Dienstleistungs- und Technologiezentrum firmiert.

Als Fachinformationszentrum unter Leitung einer Fachkraft aus Baden-Württemberg vermittelt es einerseits als Ausstellungs- und Kompetenzzentrum den Unternehmen vor Ort nützliche Fachinformationen und ist hilfreicher Wegbegleiter beim Technologietransfer und bei der beruflichen Bildung. Andererseits können auch interessierte baden-württembergische Unternehmen das Zentrum als Plattform zur Darstellung ihrer Produkte und Dienstleistungen nutzen und Serviceleistungen zur Markterschließung in Anspruch nehmen.

Damit wird sowohl ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen industriellen Entwicklung vor Ort als auch zur mittelfristigen Erhöhung der Exportchancen für die baden-württembergische Wirtschaft geleistet.

Zudem unterstützt das Wirtschaftsministerium ebenfalls aus Mitteln der Außenwirtschaftsförderung das Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika (STUBE) letztmals im Jahr 2008. Im Jahr 2009 unterstützen das Wirtschaftsministerium und das Umweltministerium zudem die Messe „FAIR HANDELN Internationale Messe für global verantwortliches und nachhaltiges Handeln“.

Einen Beitrag zu den Millenniumsentwicklungszielen Umwelt und Partnerschaft leisten auch die Maßnahmen der internationalen Zusammenarbeit, bei denen die Bereiche Umwelttechnik- und Dienstleistungen sowie Energieeffizienz verstärkt angeboten werden.

Das *Wissenschaftsministerium* führt keine eigenen Maßnahmen durch, die zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele führen. Es unterstützt deren Umsetzung vielmehr mittelbar durch die Förderung von Maßnahmen der Bildungs- und Forschungszusammenarbeit der baden-württembergischen Hochschulen. Auf die Antwort der Landesregierung vom 26. Juli 2007 auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU (Drucksache 14/1265 – insbesondere Seiten 12 bis 14) wird insoweit Bezug genommen.

Das *Kultusministerium* orientiert sich mit seinen Aktivitäten an den Zielen der Millenniumserklärung, u. a. in den Schwerpunktbereichen Menschenrechte, pluralistische Demokratie und Rechtsstaatlichkeit des Europarates. Dies sind Daueraufgaben, im Folgenden werden deshalb nur die Ergänzungen seit 2007 dargestellt.

In der Zusammenarbeit mit dem Europarat liegt ein Schwerpunkt auf dem Projekt „Education for Democratic Citizenship and Human Rights Education (EDC/HRE)“, das in seiner dritten Phase (2006 bis 2009) unter dem Motto „Learning and Living Democracy for All“ fortgesetzt wird. Dabei stehen Entwicklung und Umsetzung von Politiken im Bereich Demokratie- und Menschenrechtserziehung, neue Rollen und Kompetenzen für Lehrer und anderes pädagogisches Personal und demokratische Führung und Organisation von Bildungseinrichtungen im Vordergrund.

Zur Steuerung dieser dritten Phase wurde eine Arbeitsgruppe (Ad Hoc Advisory Group on Education for Democratic Citizenship and Human Rights – ED-EDCHR) eingesetzt, deren Vorsitz eine Vertreterin des Kultusministeriums führt.

Im Juni 2007 hat die Kultusministerkonferenz den Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Dieser Orientierungsrahmen greift fachorientiert aktuelle Themen der Entwicklungszusammenarbeit auf und macht Vorschläge zur Behandlung im Unterricht. Um die Inhalte des Orientierungsrahmens flächen-

deckend in den Seminaren und Fachseminaren für den Vorbereitungsdienst von Lehrkräften und bei Fortbildnern bekannt zu machen, finden Ende November 2008 in Zusammenarbeit mit InWEnt und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung insgesamt vier Multiplikatorenveranstaltungen statt. Anschließend werden die Inhalte des Orientierungsrahmens in Dienstbesprechungen bzw. bei geeigneten Fortbildungsmaßnahmen weitergegeben.

Berufliche Schulen haben im Verlauf des letzten Jahres in ähnlicher Weise wie in den Vorjahren einen kleinen aber nachhaltigen Beitrag bei der Fortführung ehemaliger Projekte der Entwicklungszusammenarbeit des Wirtschaftsministeriums leisten können: Nach Abschluss der Projektphase des Wirtschaftsministeriums gingen zahlreiche Projekte in Schulpartnerschaften mit gewerblichen Schulen über. Derzeit gibt es 14 Schulpartnerschaften, von denen 13 auf frühere Projekte des Wirtschaftsministeriums zurückgehen. Bei einem Projekt handelt es sich um ein kirchliches Projekt. Das Kultusministerium unterstützt diese Maßnahmen mit jährlich insgesamt 50.000 €, d. h. pro Schulpartnerschaft stehen Mittel in Höhe von ca. 3.000 € pro Jahr zur Verfügung. In der Regel werden diese Mittel von den Partnerschulen für Schulungsmaßnahmen und gemeinsame Projekte vor Ort oder in BW eingesetzt. Die dabei durchgeführten Maßnahmen dienen in erster Linie der Armutsbekämpfung durch Schulungsmaßnahmen im Bereich der beruflichen Bildung. Für das Jahr 2009 werden die Schulpartnerschaften in gleicher Weise unterstützt – vorausgesetzt die Mittel stehen in gleichem Umfang zur Verfügung.

Bei Einzelmaßnahmen in der Entwicklungszusammenarbeit bei beruflichen Abschlüssen (Meisterausbildung oder Techniker Ausbildung) oder bei Praktikumsaufenthalten in Baden-Württemberg bietet das Kultusministerium Unterstützung und Hilfe bei der Vermittlung von beruflichen Schulen an. In den vergangenen Jahren wurde eine Gruppe pakistanischer und marokkanischer Stipendiaten an der Westdeutschen Gerberschule in Reutlingen zu Ledertechnikern ausgebildet. Ferner wurden tunesische Stipendiaten an der Hotelfachschule in Heidelberg im Bereich Hotelmanagement weitergebildet. Ab Herbst 2009 werden vier indonesische Lehrkräfte eine Meisterausbildung im Kfz-Bereich an der Hohentwiel-Gewerbeschule in Singen absolvieren. Es handelt sich in diesen Fällen überwiegend um Stipendiaten, die ihre Fördermittel vom Kultusministerium erhalten. Ergänzend unterstützt die deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) in Einzelfällen diese Maßnahmen.

Das *Innenministerium* trägt zur Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele Good Governance und Demokratieförderung und Friedenssicherung bei, indem es sich am Wiederaufbau und der Ausbildung der afghanischen Polizei in verschiedenen Projekten (*German Police Project Team [GPPT]*, *European Union Police Mission in Afghanistan [EUPOL\_AFG]*) beteiligt.

Die Polizeimission EUPOL Afghanistan hat die Aufgabe, den Aufbau tragfähiger und effektiver Polizeistrukturen unter afghanischer Eigenverantwortung zu fördern und damit zur Stabilisierung der Sicherheitslage in Afghanistan beizutragen.

Das *Ministerium für Arbeit und Soziales* hat im Jahr 2008 im Rahmen von Delegationsbesuchen hochrangiger Vertreter aus Entwicklungsländern, insbesondere aus der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal und aus der chinesischen Provinz Jiangsu, durch Informationen und die Vermittlung von Kontakten zu möglichen Kooperationspartnern einen Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit geleistet. Beide Provinzen sind Partnerprovinzen von Baden-Württemberg, zu denen langjährige Beziehungen bzw. (Südafrika) Schwerpunktbeziehungen bestehen. Eine weitere kontinuierliche Zusammenarbeit der Beratung und Vermittlung besteht auch mit der Republik Tunesien.

Die satzungsgemäßen Aufgaben und Tätigkeiten der SEZ spiegeln die vereinbarten Ziele der UN-Millenniumserklärung sowie die Unterstützung der Anstrengungen zu ihrer Erfüllung auf vielfältige Weise wider. Die in der Millenniumserklärung vereinbarten Ziele sind grundlegende Ziele der Entwicklungszusammenarbeit – schon seit langer Zeit. Kennzeichen der Erklärung ist u. a. die Festlegung auf konkret mess- und nachweisbare Vorgaben der Zielerreichung.

Zu den Hauptaufgaben der SEZ gehört die entwicklungspolitische Bewusstseinsarbeit und Beratung für die Menschen in Baden-Württemberg.

Vor mehr als einem Jahrzehnt hat die Stiftung Eine-Welt-Tage mit Städten und Gemeinden als Forum für das in Baden-Württemberg existierende Engagement auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit erstmals durchgeführt und seit 2006 finden diese Eine-Welt-Tage in Zusammenarbeit mit den Kommunen landesweit statt. Die nächsten landesweiten Eine-Welt-Tage werden im Herbst 2009 durchgeführt.

Die SEZ bietet regelmäßig öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu entwicklungspolitisch relevanten Themen wie z. B. „Erneuerbare Energien in Entwicklungsländern – nehmen sie den Armen die Nahrungsgrundlagen?“ (2008), „Burundi nach der Wahl 2005“ (2008), „Überleben? Leben! – Straßenkinder in Lateinamerika“ (2008). Im März 2009 findet der Auftakt einer neuen entwicklungspolitischen Reihe unter dem Titel „Baden-Württemberg-Forum für Entwicklung“ statt. Der erste Kongress „Gutes Klima für Afrika!“ befasst sich mit Potenzialen und Chancen in Afrika. Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) veranstaltet diesen Kongress gemeinsam mit Misereor und in Zusammenarbeit mit den Institutionen des SEZ-Kuratoriums wie Ministerien, den Kirchen und ihren Hilfswerken, kommunalen Spitzenverbänden und politischen Stiftungen sowie darüber hinaus dem Arnold-Bergstraesser-Institut, dem Deutschen Institut für Ärztliche Mission (Difam) oder – aus dem wirtschaftlichen Bereich – SAFRI, die einzelne Inhalte des Kongresses abdecken. Das vorhandene vielfältige Know-how baden-württembergischer Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit wird in die Tagung eingebracht und deren weitere Vernetzung ermöglicht.

Ebenfalls seit vielen Jahren bietet die Stiftung den Aktiven in Entwicklungsländern Unterstützung und die Möglichkeit für Austausch und Fortentwicklung erfolgreicher Ideen durch das Forum der Ländertreffen und themenspezifischen Arbeitskreise. Auf Anregung und mit Unterstützung der SEZ konnten in Baden-Württemberg zahlreiche Partnerschaften zwischen baden-württembergischen und Kommunen in Entwicklungsländern begründet und ausgebaut werden.

Für eine bessere Information der Baden-Würtemberger bietet die SEZ seit 2003 den viermal im Jahr erscheinenden Rundbrief SEZletter, in dem wichtige Themenschwerpunkte aus Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik angesprochen werden. Daneben stellen wir einzelne Initiativen und Projekte beispielhaft vor. Übrigens stand die Ausgabe 3/2007 unter dem Titel „Halbzeit für die Millennium Development Goals (MDGs)“.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Stiftung ist die Arbeit für und mit Schulen. Zwei der SEZ-Projekte sind im vergangenen Jahr als Beispielprojekte der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet worden – die regelmäßig durchgeführten Zukunftswerkstätten sowie das Kooperationsprojekt „Ch@t der Welten“.

Zudem unterstützt die SEZ seit vielen Jahren baden-württembergische Weltläden und den Fairen Handel mit dem Ziel, einen Beitrag zu gerechteren Welthandelsstrukturen für die Entwicklungsländer zu leisten.

Neben gezielten Professionalisierungs- und Beratungsseminaren für Weltladen-MitarbeiterInnen (erstmalig seit 1994) hat die SEZ 2005 und 2006 die bundesweite Fair Handelsmesse organisiert. 2009 ist die Messe nicht nur international ausgerichtet, sie verfolgt zudem einen weit umfassenderen Ansatz des Fairen Handelns und steht unter dem Titel: FAIR HANDELN Internationale Messe für global verantwortliches und nachhaltiges Handeln. Das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg steht der Landesmesse Stuttgart GmbH und der SEZ als Partner zur Seite.

*2. wie sich die Mittelbereitstellung für Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit in den einzelnen Ressorts (insbesondere Wirtschafts-, Kultus- und Wissenschaftsministerium) nach dem Landtagsbeschluss vom Dezember 2007 zur Entwicklungszusammenarbeit entwickelt;*

Die Haushaltsmittel zur Förderung der Entwicklungszusammenarbeit konzentrierten sich im Jahr 2008 auf das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (rd. 68 %) und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (rd. 31 %).

Ressort	2007	2008	2009
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport	1.200.800 €	1.130.800 €	1.221.800 €
Wirtschaftsministerium	* 4.090.400 €	0 €	0 €
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst	2.366.600 €	2.379.100 €	2.379.100 €
<b>Summe</b>	<b>7.657.800 €</b>	<b>3.509.900 €</b>	<b>3.600.900 €</b>

\* Anmerkung: Einmalige Kapitaleinzahlung für die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit

Im Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst kommen im Haushaltsjahr 2008 rd. 450.000 € hinzu, die bei Kapitel 1499 Titelgruppe 71 für Forschungsprojekte in der Entwicklungszusammenarbeit veranschlagt sind. Es hängt von der Haushaltsentwicklung ab, ob dieser Betrag 2009 gehalten werden kann.

3. wie sich die Mittelbereitstellung für Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung bei der Landesstiftung entwickelt hat, welche Projekte konkret gefördert wurden, ob die Fördermittel die Nachfrage nach Förderung abdecken konnten und inwieweit für 2009 Programmänderungen und eine Aufstockung der Fördermittel vorgesehen sind;

#### Auslandsprojekte

Alle Entwicklungshilfeprojekte der Landesstiftung werden über die Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) als Dienstleister abgewickelt.

Am 19. Dezember 2007 beschloss der Aufsichtsrat eine Fördersumme von 300.000 € für das Jahr 2008. Aus diesem Beschluss wurden insgesamt 21 Projekte mit einem Volumen von 317.850 € bewilligt. Das Antragsvolumen betrug 1.099.878 € (59 Anträge). Für 2009 liegt kein neuer Beschluss vor.

Projekte 2007	Ort	Träger	Betrag
Alphabetisierung von Frauen, Bisoro	Burundi	Freundeskreis Dritte Welt e.V., Meßstetten	18.000 €
AKADO's Children Health Care House, Mbita Suba District	Kenia	Direkthilfe für Rusinga Island e.V., HN	18.000 €
Reduktion kindlicher Unterernährung durch Erziehung und Aufklärungsarbeit im Armenviertel „La Mansion“, Distrito Socabaya	Peru	Claim for Dignity e.V., TÜ	14.000 €
Bau von drei Brunnen in Seloghin zur Nutzung durch die Bevölkerung eines bisher schlecht versorgten Landstrichs, Kombissiri	Burkina Faso	Verein zur Förderung beruflicher Bildung in Burkina Faso e.V., Waldbronn	15.000 €
Ausbildung von MTAs in praktischer Röntgendiagnostik, Kabul	Afghanistan	Afghanisch-Deutscher Ärzteverein e.V., Freiburg	18.000 €
Qualitätsverbesserung in der Tuberkulosekontrolle beim Lutheran Health Service	Papua NeuGuinea	Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V., TÜ	11.000 €
Ausbildung für AIDS-Waisen (Nähen/Schneidern), eSitjeni	Swaziland	Voices for Afrika e.V., Mannheim	15.000 €

Projekte 2007	Ort	Träger	Betrag
Aufbau der Schulversorgung für 5 Dörfer in der Region Humla im Westen Nepals	Nepal	Nepal-Schulprojekt – Zukunft für Kinder e.V., Ebersbach	15.000 €
Erweiterung der integrativen Versorgung für Cleft-Kinder durch Aus- und Weiterbildung der einheimischen Ärzte und durch Verstärkung der ÖA, Ahmedabad Gujarat	Indien	Deutsche Cleft-Kinder-Hilfe e.V., Freiburg	18.000 €
Arte y Pan – Kunst und Brot: Nachhilfe, Werte- und Normenvermittlung mittels Kunst und Kreativität, Cruz del Eje	Argentinien	Arte y Pan e.V., Stuttgart	10.000 €
Psychosoziale Betreuung zur Schaffung menschenwürdiger Lebensbedingungen für Straßenkinder in Cochabamba	Bolivien	Wilhelm Oberle Stiftung, Staufen	10.000 €
<b>Gesamt:</b>			<b>162.000 €</b>

Für 2008 (Projektbeginn 2009) werden mit nachfolgend genannten Projektträgern derzeit die Zuwendungsverträge abgeschlossen. Diese Angaben können sich noch verändern:

Projekte 2008	Ort	Träger	Betrag
Sanierung und Neubau von Regenwasserzisternen im Dorf Makaw	Kongo	Verein zur Förderung von Bildungs- und Entwicklungsprojekten in der DR Kongo e.V., TÜ	16.000 €
Gemeindenaher Rehabilitation behinderter Kinder, Distrikte Ranga Reddy, Guntur, West Godavari	Indien	Partnerschaft in Einer Welt e.V., Mosbach	16.000 €
Bau von zwei Wasserbrunnen, Yeamah, Worres Makankri, Bombali Distrikt	Sierra Leone	Verein Sierra Leone Baden-Württemberg e.V., S	10.000 €
Gemeinschaftszentrum Fabio Sandei, Salvador da Bahia	Brasilien	Brasilieninitiative Freiburg e.V., FR	16.000 €
Projekt zur Förderung und zum Schutz von Slum- und Straßenkindern in Bangladesh – Aufbau eines Kinderzentrums, Dhaka	Bangladesh	Shishu Neer – Verein zur Förderung von Straßenkindern in Bangladesh e.V., S	20.000 €
Instandsetzung und Neubau von Regenwasserzisternen, Amran Governorate, Maswar District	Jemen	Vision Hope International e.V., Herbolzheim	16.000 €
Jugendzentrum in Selbstorganisation, Bolgatanga, Upper East Region	Ghana	JugendPartnerschaft Ghana e.V., FR	16.000 €

<b>Projekte 2008</b>	<b>Ort</b>	<b>Träger</b>	<b>Betrag</b>
Entwicklungschancen „stricken“ – Strickwerkstatt als Existenzgründung für Frauen in Horacio Zeballos, Arequiba	Peru	CVJM Karlsruhe	16.000 €
Mädchenbildung, Gesundheitsprojekte insbesondere für Familien der Gesellschaft von Unberühmbaren (Dalit) und Stammesangehörige (Adivasi), Sabukpur, Utter Pradesh	Indien	Ländliche Mädchenschule Khadigram e.V., Althütte	17.850 €
Jugendbotschafter Programm für Aidswaisen in Südafrika, Pretoria	Südafrika	Go Ahead! e.V., Villingen-Schwenningen	12.000 €
<b>Gesamt:</b>			<b>155.850 €</b>

Programm „Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen“

Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 6. Dezember 2005 wurden 250.000 € bewilligt. 2007, 2008 und 2009 wurden/werden damit insgesamt 14 Projekte gefördert. Das Antragsvolumen betrug insgesamt 855.814,04 € (58 Anträge), die Bewilligungssumme beläuft sich auf 221.562 €.

<b>Antragsteller / Ansprechpartner</b>	<b>Projekte 2007</b>	<b>Summe</b>
BUND Regionalverband Heilbronn-Franken	Natur hautnah – in einer Welt	20.000 €
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Baden-Württemberg e.V., Kreisgruppe Heidelberg	Klimaschutz in der Stadt – global verstehen, lokal handeln	15.450 €
Bund der Landjugend Württemberg-Hohenzollern	Landjugend is(s)t besser!	20.000 €
Eine-Welt-Zentrum Heidelberg	Politik mit dem Einkaufskorb ... erkennen was hinter den Produkten steckt!	9.112 €
Stadt Freiburg Umweltschutzamt	Nachhaltigkeit als Lebenskunst	12.000 €
Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. DEAB	Bildungsoffensive für nachhaltigen Lebensstil	20.000 €
MetropolSolar Rhein-Neckar e.V.	Multiplikatoren-Workshops für nachhaltige Energiebildung	14.000 €
<b>Gesamt:</b>		<b>110.562 €</b>

Antragsteller / Ansprechpartner	Projekte 2008	Summe
EPIZ	UN-Millenniumsziele – Zukunft gestalten: Ökologische Nachhaltigkeit und Wasser	20.000 €
Oase Kunstschule im Grünen e.V.	Aktiv sein im Bauerndörfle – Nachhaltigkeit lernen, umwelt erfahren	20.000 €
Stiftung Kaiserstühler Garten	Die Bedeutung der Kulturpflanzenvielfalt für die Eine Welt – vermittelt durch Bildungs- veranstaltungen im Samengarten	12.000 €
Vorbachmühle Weikersheim	Geld, Reisen, Rose, Huhn – was hat das mit gloal zu tun	11.000 €
Eine Welt Forum Freiburg e.V.	Wir sind die Welt – Spiele und Aktionen für Kinder und Jugendliche zum Thema Nach- haltigkeit	19.000 €
Forum für internationale Entwicklung und Planung e.V.	Regiofair weltweit! Fairer Handel & regionale Entwicklung Hand in Hand	18.000 €
Gemeinde Waldbronn	Forschertage im Kindergarten, Nachhaltiges Bildungsprojekt für Kinder im Vorschulalter	11.000 €
	<b>Gesamt:</b>	<b>111.000 €</b>

4. wie viele Mittel aus dem Landesetat und der Landesstiftung für die Unterstützung von Ländern in Sub-Sahara-Afrika zur Erreichung der UN-Millenniumsziele zur Verfügung stehen;

Für den Sonderforschungsbereich (SFB) 544 „Control of Tropical Infectious Diseases“ erhält die Universität Heidelberg für den Betrieb einer Forschungsstation in Nouna, Burkina Faso eine jährliche Zuwendung des *Wissenschaftsministeriums* in Höhe von 200.000 €. Die weitere Finanzierung des SFB 544 erfolgt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Universität Heidelberg.

In Südafrika fördert das Wissenschaftsministerium die Kooperationen zwischen den Landeshochschulen und südafrikanischen Hochschulen, insbesondere zu den Hochschulen in den Partnerprovinzen Western Cape (Kapstadt, Stellenbosch) und Kwazulu-Natal (Durban, Pietermaritzburg). Pro Jahr werden bis zu 38 Stipendien an südafrikanische Studierende und Nachwuchswissenschaftler, die an baden-württembergischen Hochschulen studieren, bewilligt. Das Wissenschaftsministerium stellt hierfür jährlich Mittel in Höhe von rd. 50.000 € zur Verfügung.

Besonders hinzuweisen ist auf die Partnerschaft der Universität Ulm mit der Medical University of South Africa (MEDUNSA), die 1993 begründet wurde. Die Aktivitäten werden von Prof. Kreidler an der Universität Ulm (Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie) koordiniert. Neben dem Austausch von Postgraduierten und Professoren verbringen jährlich regelmäßig rd. 20 Ulmer Famulanten und Ärzte im Praktischen Jahr das erste Tertial der berufspraktischen Ausbildung an der MEDUNSA. Die Studierenden sind dort von den Gebühren befreit. Umgekehrt ist es seit 2001 gelungen, bei der DaimlerChrysler AG entsprechende Fördergelder (als Flugkostenzuschuss) für jeweils bis zu sechs Studierende der MEDUNSA einzuwerben. Das Wissenschaftsministerium hat den Firmenbeitrag um Stipendienmittel in gleicher Höhe aufgestockt. Seit 2006 hat die Daimler AG ihren Zuschuss zurückgefahren.

Aus Mitteln des *Kultusministeriums* wurden in 2007/08 für ein Stipendium (einschließlich Sprachkurs) insgesamt rd. 8.000 € aufgewandt. Es handelte sich um einen Stipendiaten aus Tansania.

Die SEZ führt keine eigenen Projekte in Entwicklungsländern durch, unterstützt jedoch durch eingeworbene Spenden Projekte baden-württembergischer privater Träger bei ihrem Engagement im Ausland. Der Schwerpunkt der Projektförderung liegt auf der Grundbedürfnisbefriedigung in den Bereichen Alphabetisierung, Bildung, Ausbildung, Ernährung, Frauenförderung, Basisinfrastruktur, Gesundheit sowie Umweltschutz und Umwelterziehung – alles Bereiche, die sich in den Zielen der Millenniumserklärung widerspiegeln. In den letzten 3 Jahren (2006, 2007, 2008) hat sie Projekte in Subsahara-Afrika mit einem Fördervolumen von rund 326.000 € unterstützt. Die SEZ hofft, diese Förderung auch in Zukunft beibehalten zu können.

Die Landesstiftung Baden-Württemberg stellte über die SEZ folgende Mittel zur Verfügung:

Jahr	Maßnahme	Land	Betrag
2006	Ausstattung eines Kindergartens für Waisen und Halbwaisen sowie zur Alphabetisierung und Ausbildung junger Mütter	Tansania	18.505 €
2007	Bau von drei Brunnen in Seloghin zur Nutzung durch die Bevölkerung eines bisher schlecht versorgten Landstrichs	Burkina Faso	15.000 €
2007	Ausbildung für Aids-Waisen (Nähen/Schneidern)	Swaziland	15.000 €
2008	Sanierung und Neubau von Regenwasserzisternen im Dorf Makaw	DR Kongo	16.000 €
2008	Bau von zwei Wasserbrunnen	Sierra Leone	10.000 €
2008	Jugendzentrum in Selbstorganisation	Ghana	16.000 €
2008	Jugendbotschafter-Programm für Aidswaisen	Südafrika	12.000 €

*5. in welcher Form Fragen der Entwicklungspolitik im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes bearbeitet werden;*

Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg verfolgt das Ziel, die nachhaltige Entwicklung zu einem integrativen Bestandteil des staatlichen und zivilgesellschaftlichen Handelns zu machen. Sie sieht sich als einen übergreifenden Beitrag zur nationalen und zur europäischen Nachhaltigkeitsstrategie.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie wurden von August 2007 bis März 2008 Ziele einer nachhaltigen Entwicklung für Baden-Württemberg erstellt, die dem Prozess der nachhaltigen Entwicklung im Land ein strategisches Dach und einen Orientierungsrahmen liefern. Um eine vertikale Verzahnung mit der nationalen und europäischen Nachhaltigkeitsstrategie sowie mit den auf globaler Ebene bestehenden Nachhaltigkeitszielen sicherzustellen, wurden die auf diesen Ebenen bestehenden Ziele als Ausgangsbasis herangezogen. In den Zielfindungsprozess eingeflossen sind daher beispielsweise auch die Ziele der Agenda 21, der UN-Millenniumserklärung, und der europäischen Nachhaltigkeitsstrategie zur globalen nachhaltigen Entwicklung und internationalen Verantwortung. Zudem waren alle Ministerien, nachgeordneten Behörden und die zivilgesellschaftlichen Akteure im Land aufgerufen, Ziele für Baden-Württemberg zu benennen. Die so entstandene Sammlung wurde in den paritätisch besetzten Gremien der Nachhaltigkeitsstrategie, der Strategischen Koordinierungsgruppe und der Nachhaltigkeitskonferenz intensiv diskutiert. In den Konsultationsprozess haben sich u. a. auch der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. (DEAB) und der Landesarbeitskreis Schule für eine Welt (LAK) eingebracht. Entstanden ist ein Zielekatalog mit 80 Einzelzielen in 10 Zielbereichen, den die Nachhaltigkeitskonferenz im Frühjahr 2008 verabschiedet hat. Die Themen „Globalisierung und internationale Verantwortung“ stellen einen eigenen Zielbereich dar. Dieser enthält eine von den staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam getragene Erklärung zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur in den Entwicklungsländern,

zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklungspolitik und dem Ausbau der Verantwortung der Wirtschaft.

In dem durch die Ziele gesteckten Rahmen soll nachhaltige Entwicklung im Land durch ein schrittweises Vorgehen erreicht werden. In derzeit 17 laufenden Projekten werden zu konkreten Fragen nachhaltiger Entwicklung Lösungsansätze und Maßnahmenpakete erarbeitet. Die Projekte arbeiten nach dem Prinzip des runden Tisches. Damit steht es jedem der Teilnehmer frei, innerhalb des Projektes auf einen Focus internationale Verantwortung hinzuarbeiten. Für alle staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure besteht überdies die Möglichkeit, eigene Projektvorschläge einzureichen. Konkreten Niederschlag findet das Thema beispielsweise im Projekt „Fortschreibung des Aktionsplans Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg“. Dieses Projekt hat das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Nachhaltigkeitsprozess eingebracht und ist federführend beim Kultusministerium angesiedelt. In dieses Projekt sind u. a. folgende entwicklungspolitische Akteure eingebunden: DEAB, LAK, Stiftung Entwicklungszusammenarbeit (SEZ) und die internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWent). Das Projekt steht unmittelbar vor dem Abschluss.

*6. wann sie dem Landtag neue landespolitische Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit vorlegen wird;*

Das entwicklungspolitische Handeln der Landesregierung orientiert sich

- am Beschluss der Ministerpräsidenten der Länder vom 24. Oktober 2008 und
- am Zielbereich X. „Globalisierung und internationale Verantwortung“ der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung für Baden-Württemberg vom 12. März 2008.

Die Landesregierung wird sich im Rahmen der o.a. Grundsatzbeschlüsse und ihrer entwicklungspolitischen, personellen und haushaltsbezogenen Präferenzen auf die Kernkompetenzen und Handlungsfelder des Landes konzentrieren und dem Landtag im zweiten Halbjahr 2009 neue Leitlinien zur Entwicklungszusammenarbeit vorlegen.

*7. welche Maßnahmen und Initiativen sie im Jahr 2008 ergriffen und mittelfristig geplant hat, um die entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit Burundi weiter auszubauen, inwieweit Expertinnen und Experten aus Baden-Württemberg nach Burundi entsandt und Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Burundi unterstützt wurden und werden, welche Maßnahmen das Land ergriffen hat, um (Projekt-)Partnerschaften zwischen baden-württembergischen und burundischen Organisationen anzuregen und zu unterstützen und welche Kontakte auf Regierungsebene stattfinden.*

Ein Kontakt auf Regierungsebene zur burundischen Regierung besteht derzeit nicht.

Die *Kerschensteinerschule Stuttgart* plant für das Jahr 2009 ein Projekt im Bereich der Pharmazie mit einer Schule in Burundi. Dabei soll der Aufbau einer Schule für Pharmazeutisch-Technische Assistenten in Burundi unterstützt werden. Diese Maßnahme wird derzeit nicht aus Landesmitteln gefördert. Ob weitere berufliche Schulen des Landes individuelle Maßnahmen mit Burundi durchführen oder planen ist nicht bekannt, da Schulpartnerschaften nicht anzeigepflichtig sind.

Im Rahmen der durch die SEZ angebotenen Ländertreffen für Engagierte und Interessierte der Entwicklungszusammenarbeit findet seit 1996 regelmäßig mindestens ein Treffen zu Burundi statt. Dieses Forum dient u. a. für die Kontaktherstellung und den Austausch mit in Baden-Württemberg lebenden Burundern und den bestehenden privaten Partnerschaften untereinander. Mehrfach waren zu diesem Anlass auch die burundischen Botschafter als Referenten zugegen. In den vergangenen Jahren waren ein bis zwei Termine jährlich für das Burundi-Treffen angesetzt. Die SEZ reagiert auf die Bedürfnisse der Aktiven sehr flexibel und passt sich in der Häufigkeit der Durchführung den Nachfragen an – die zumeist die aktuelle politische Situation vor Ort widerspiegelt.

Sowohl auf Einladung der burundischen Regierung wie auch auf Initiative der SEZ wird eine Delegationsreise nach Burundi im Jahr 2009 geplant, um über Möglichkeiten der Zusammenarbeit sprechen. Für die finanzielle Unterstützung von partnerschaftlichen Projekten in Burundi stehen 2008 und 2009 derzeit 140.000 € bereit.

Dr. Reinhart

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten  
sowie für den Geschäftsbereich des Staatsministeriums